

Die Woche Voraus



Greg Meier

Senior Economist
Direktor

P.S.: Verpassen Sie unsere aktuellen Research-Nachrichten auf Twitter nicht!

[@AllianzGI_DE](https://twitter.com/AllianzGI_DE) folgen

Rückkehr zur Normalität

Die Wachstumsdynamik beschleunigt sich angesichts der günstigen Aussichten in Bezug auf Konjunkturimpulse, Impfungen, die Konsumnachfrage und die Ersparnis. Dadurch könnte sich auch der Verlauf der **globalen Erholung** ändern und statt einem „umgekehrten Wurzelzeichen“ eher einem „V“ ähneln. (Vgl. unsere „Grafik der Woche“).

An erster Stelle ist die Covid-19-Pandemie zu nennen. Wir hatten nach dem Jahreswechsel mit einem Rückgang der Fallzahlen gerechnet, der auch pünktlich in zahlreichen Ländern der Welt eintrat. Und trotz einiger Ausreißer – in Europa hat sich die Lage im vergangenen Monat verschärft – ist wohl mit weiteren Verbesserungen zu rechnen. Dem IHME-Modell der University of Washington zufolge könnte die Zahl der globalen **Todesfälle** durch das Virus bei einer umsichtigen Lockerung der Einschränkungen um rund 90% von über 16.000 pro Tag im Januar auf unter 2.800 bis zum 1. Juli zurückgehen.

Die zuletzt günstigeren Zahlen waren vor allem auf striktere Vorschriften zum Maskentragen und zur sozialen Distanzierung zurückzuführen. Die **Wirkung der Impfungen** tritt erst jetzt ein, sollte aber rasch deutlicher zu spüren sein. Derzeit sind knapp 10% der US-Bevölkerung vollständig geimpft; bis zum 1. Juni soll der Anteil auf 40 – 50% ansteigen. Weitere 20% der US-Amerikaner könnten aufgrund einer früheren Infektion Antikörper gebildet haben.

Dies deutet darauf hin, dass die Chance auf eine **Rückkehr zur Normalität** unterschätzt wird. In den USA nehmen derzeit Umfragen zufolge nicht einmal 30% der Menschen an persönlichen Treffen im größeren Kreis teil. Nach einer Impfung bzw. einer staatlichen Genehmigung dürfte sich der Anteil jedoch auf 75% mehr als verdoppeln. Und das könnte schnell der Fall sein.

Nach wie vor sind Millionen Menschen weltweit arbeitslos. Deshalb ist mit weiteren Stimulusprogrammen zu rechnen. Gleichzeitig stand jedoch eine weitaus höhere Zahl von Arbeitnehmern über die gesamte Pandemie hinweg in Lohn und Brot, konnte ihr Geld jedoch nur begrenzt ausgeben. Allein in den USA hat dies zu einer überdurchschnittlichen Ersparnis in Höhe von rund

Aktuelle Publikationen



Negativzinsen sind ein willkommenes Warnschuss

Wenn Banken ihren Kunden Negativzinsen berechnen, wird der Vermögensverlust direkt sichtbar. Unsichtbar, dafür umso dramatischer, ist die Schneise, die die Inflation ins Vermögen schlägt. Strafzinsen könnten daher eine heilsame Wirkung haben, meint Dr. Hans-Jörg Naumer von Allianz Global Investors.



Investieren gegen den Klimawandel

Ob Demografie, Populismus, technologischer Wandel oder Klima: Investitionen können einen wichtigen Beitrag zur Lösung unserer wichtigsten Probleme leisten. Es geht um „Finance for Future“ – die gezielte Anwendung von Investitionen für die Aufgaben der Zukunft. Ein Beitrag von Hans-Jörg Naumer.



Überliste dich selbst!

Wie die Rentendebatte zeigt, bleibt das von Frank Schirrmacher einst beschworene „Methusalemkomplot“ nicht nur ungelöst. Es wird durch die Negativrenditen noch verschärft. Dabei könnte Altersvorsorge so einfach sein, wenn die Erkenntnisse der Verhaltensökonomie angewandt würden. Diese Praxisstudie zeigt, wie es gehen kann.

1,8 Billionen US-Dollar geführt. Wenn die Impfkampagne weitere Fortschritte macht, dürfte ein Teil dieses Geldes in **sofortigen Konsum** fließen und z.B. für Essen im Restaurant, Hotelaufenthalte, Flüge, Fitnessstudios, Konzerte, Casinoaufenthalte, Sportveranstaltungen usw. ausgegeben werden.

Daraus ergeben sich interessante Fragen für die Anleger. Die Aussichten auf ein stärkeres Wachstum haben bereits auf die Inflationserwartungen und die Anleiherenditen durchgeschlagen. Die Rohstoffpreise sind in die Höhe geschneilt, und Basiseffekte könnten die Inflation in den kommenden Monaten zusätzlich ankurbeln. Die **Entwicklung der Inflation** muss im Auge behalten werden; vor allem stellt sich die Frage, ob die Inflationsrate dauerhaft oder vorübergehend ansteigt. Davon könnte es abhängen, ob die Geldpolitik früher oder später gestrafft wird.

Die Woche voraus

In dieser Woche stehen neben den üblichen Wirtschaftsdaten drei wichtige **Zentralbankentscheidungen** an. Die Konsensprognosen sind insgesamt moderat, so dass sich positive Überraschungen ergeben könnten.

Am Montag werden wichtige Daten aus Asien veröffentlicht. Die Anleger gehen davon aus, dass die Einzelhandelsumsätze, die Industrieproduktion und die Anlageinvestitionen in **China** im Februar sämtlich deutlich angestiegen sind. In Japan könnten die Auftragseingänge im Maschinenbau nach den kräftigen Dezember-Zahlen etwas niedriger ausgefallen sein.

Am Dienstag stehen Europa und die USA im Mittelpunkt. **Deutsche Anleger** werden sich vor allem dafür interessieren, ob die Erwartungskomponente des ZEW-Index von ihrem Fünf-Monats-Hoch im Februar aus weiter angestiegen ist. In den USA deuten die Konsensprognosen auf eine Verlangsamung der Einzelhandelsumsätze und der Industrieproduktion im vergangenen Monat hin.

Am Mittwoch werden wir zahlreiche Daten erhalten. In Japan werden die Handelsdaten für Februar und die Einzelhandelsumsätze für Januar veröffentlicht. Im Euroraum ist mit einer Gesamt- bzw. Kerninflation von 0,9% bzw. 1,1% im Februar zu rechnen. Und in den USA gibt es Zahlen zu Baubeginnen und Baugenehmigungen im Februar, und die **Federal Reserve** („Fed“) wird über mögliche weitere Stimulusprogramme diskutieren. Unseres Erachtens dürfte die Fed die Zinsen und Käufe von Vermögenswerten unverändert lassen und die Wachstums- und Beschäftigungsprognosen für 2021 anheben.

Zum Schluss der Woche stehen noch geldpolitische Entscheidungen der **Bank of Japan** und der **Bank of England** an. Beide Banken dürften die günstigeren Aussichten zur Kenntnis nehmen, ihre stimulierenden Maßnahmen aber nicht reduzieren.

Technische Daten

In den vergangenen Wochen hat sich gezeigt, wie die Dynamik an den Märkten derzeit verläuft. Der

Reflations-Trade, der sich seit Monaten aufbaut, treibt die **Zinsen** vor allem in den USA nach oben. Dies führt zu Turbulenzen an den Aktienmärkten. Teure, langfristig orientierte Growth-Titel wurden in Mitleidenschaft gezogen, weil steigende Zinsen den Barwert künftiger Erträge dämpfen. Gleichzeitig profitieren vergleichsweise preiswerte Value-Titel und zyklische Sektoren davon, dass zunehmend mit einer erneuten Öffnung der Wirtschaft gerechnet wird.

Die Anlegerstimmung hat sich zwar abgekühlt, aber die Aktienmärkte profitieren nach wie vor von Kapitalzuflüssen. Die relative Stärke der US-Wirtschaft führt zu einem festeren US-Dollar, was vorübergehend für Gegenwind an den Rohstoffmärkten sorgen könnte. Der **Reflations-Trade** könnte eine Pause einlegen, bevor er sich wieder aufbaut.

Auf dass Ihre Investitionen sich auszahlen!

Greg

Politische Ereignisse 2021

14 Mrz: Lokalwahlen Frankreich

16 Mrz: Sitzung des US-Offenmarktausschusses (FOMC)

18 Mrz: BoE Ankündigung und Protokoll

[Übersicht politische Ereignisse \(hier klicken\)](#)

Global Capital Markets & Thematic Research für iPad, MP3 & Smartphone:

[Zu unseren Publikationen \(hier klicken\)](#)

[Zu unserem Newsletter \(hier klicken\)](#)

[Zu unseren Podcasts \(hier klicken\)](#)

[Zu unserem Twitter-Feed \(hier klicken\)](#)

Grafik der Woche

Produktionslücke könnte bereits nächstes Jahr deutlich positiv werden¹



¹ Szenarioannahmen: zusätzlicher Fiskalstimulus von USD 1,9 Billionen über 18 Monate (Fiskalmultiplikator: 0,5).

Quelle: Allianz Global Investors Global Economics & Strategy, Bloomberg, IWF, Congressional Budget Office (Daten per März 2021)

Überblick über die 11. Kalenderwoche:

| Montag | | | Prognose | Zuletzt |
|------------|---------------------------------------------|--------|----------|----------|
| CN | Ausländische Direktinvestitionen (j/j) | Feb | -- | 4,6% |
| CN | Anlagevermögen (j/j) | Feb | 41,0% | 2,9% |
| JN | Kern-Maschinenbestellungen (j/j) | Jan | -- | 11,8% |
| JN | Dienstleistungsindex (m/m) | Jan | -- | -0,4% |
| UK | Rightmove Immobilienpreisindex (j/j) | Mär | -- | 3,0% |
| US | Empire State Index | Mär | -- | 12. Jan |
| Dienstag | | | | |
| CN | Geldmenge M0 (j/j) | Feb | 5,0% | -3,9% |
| CN | Geldmenge M1 (j/j) | Feb | 11,1% | 14,7% |
| CN | Geldmenge M2 (j/j) | Feb | 9,4% | 9,4% |
| EZ | ZEW-Index Konjunkturerwartungen | Mär | -- | 69,6 |
| DE | ZEW-Index Konjunkturerwartungen | Mär | -- | 71,2 |
| DE | ZEW-Index aktuelle Lage | Mär | -- | -67,2 |
| US | Einzelhandelsumsätze (m/m) | Feb | -0,5% | 5,3% |
| US | Importpreise (j/j) | Feb | -- | 0,9% |
| US | Einzelhandelsumsätze exl. Auto/Benzin (j/j) | Feb | -- | 6,1% |
| US | Exportpreise (j/j) | Feb | -- | 2,3% |
| US | Industrieproduktion (m/m) | Feb | 0,8% | 0,9% |
| US | Kapazitätsauslastung | Feb | 76,1% | 75,6% |
| US | Lagerbestände (m/m) | Jan | -- | 0,6% |
| US | NAHB Immobilienpreisindex | Mär | -- | 84 |
| Mittwoch | | | | |
| EZ | EU27 Pkw-Neuzulassungen | Feb | -- | -24,0% |
| EZ | Produktion im Baugewerbe (j/j) | Jan | -- | -2,3% |
| JN | Handelsbilanz | Feb | -- | -¥323,9b |
| JN | Exporte (j/j) | Feb | -- | 6,4% |
| JN | Importe (j/j) | Feb | -- | -9,5% |
| US | Baugenehmigung (m/m) | Feb | -7,0% | 10,4% |
| US | Baubeginne (m/m) | Feb | 3,5% | -6,0% |
| US | FOMC Leitzins | Mär 17 | 0,25% | 0,25% |
| Donnerstag | | | | |
| EZ | Handelsbilanz | Jan | -- | 27,5b |
| EZ | Arbeitskosten (j/j) | 4Q | -- | 1,6% |
| IT | Handelsbilanz | Jan | -- | 6844m |
| UK | Bank of England Leitzins | Mär 18 | -- | 0,100% |
| UK | Bank of England Wertpapierkaufprogramm | Mär | -- | 875b |
| US | Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe | Mär 13 | -- | -- |
| US | Folgeanträge auf Arbeitslosenhilfe | Mär 6 | -- | -- |
| US | Philly Fed Index | Mär | -- | 23. Jan |
| US | Index der Frühindikatoren | Feb | -- | 0,5% |
| Freitag | | | | |
| DE | Erzeugerpreise (j/j) | Feb | -- | 0,9% |
| JN | Verbraucherpreise (j/j) | Feb | -- | -0,6% |
| JN | Kern-Verbraucherpreise (j/j) | Feb | -- | -0,6% |
| JN | BoJ Leitzins | Mär 19 | -- | -0,100% |
| JN | BoJ Renditeziel 10-jähr. Staatsanleihen | Mär 19 | -- | 0,000% |
| UK | GfK Verbrauchervertrauen | Mär | -- | -23 |
| UK | Nettokreditaufnahme öff. Sektor o. Banken | Feb | -- | 8,8b |

Investieren birgt Risiken. Der Wert einer Anlage und die Erträge daraus können sowohl sinken als auch ansteigen und Investoren erhalten den investierten Betrag möglicherweise nicht in voller Höhe zurück. Die hierin enthaltenen Einschätzungen und Meinungen sind die des Herausgebers und/oder verbundener Unternehmen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung und können sich - ohne Mitteilung hierüber - ändern. Die verwendeten Daten stammen aus unterschiedlichen Quellen und wurden als korrekt und verlässlich betrachtet, jedoch nicht unabhängig überprüft; ihre Vollständigkeit und Richtigkeit sind nicht garantiert und es wird keine Haftung für direkte oder indirekte Schäden aus deren Verwendung übernommen, soweit nicht durch grobe Fahrlässigkeit oder vorsätzliches Fehlverhalten verursacht. Bestehende oder zukünftige Angebots- oder Vertragsbedingungen genießen Vorrang. Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung; herausgegeben von Allianz Global Investors Europe GmbH, www.allianzgi.de, einer Kapitalverwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, gegründet in Deutschland, mit eingetragenem Sitz in Bockenheimer Landstrasse 42-44, D-60323 Frankfurt am Main, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter HRB 9340, zugelassen von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (www.bafin.de). Die Vervielfältigung, Veröffentlichung sowie die Weitergabe des Inhalts in jedweder Form ist nicht gestattet.